

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

a. unter seinen Macedonischen Kaysern, von 867 - 1056.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

rin Theodora dem Bilderstürmen ein Ende machten, war es bereits zu spät, diese Folgen eines unzeitigen Eifers zu hintertreiben.

3. Das griechische Reich sinkt immer tiefer,
seit 867.

a. unter seinen Macedonischen Kaisern,

von 867—1056.

79. Durch die neue Macedonische Dynastie, welche 867 mit Basil I (reg. von 867—886) auf den Thron kam, einem tapfern, unter den Bulgaren erwachsenen und Kriegserfahrenen Helden, dessen Waffen den Bulgaren furchtbar waren, schien sich zwar eine bessere Aussicht für das Reich zu eröffnen; er, der es schwach bey seinem Antritt fand, verließ es durch seine Thatenreiche und kluge Regierung, seine treffliche Verwaltung der Finanzen und bessere Ordnung der Gesetze im blühenden Zustand: und sein Sohn Leo VI, der Philosoph (reg. 886 von 886—911) machte wenigstens dem Thron noch durch Kenntnisse Ehre, wenn ihm gleich größere Regierungskräfte ungleich vortheilhafter gewesen wären, als das Schriftstellertalent, das er in verschiedenen kirchlichen und andern Büchern zeigte. Aber schon im dritten Geschlechte war auch dieser Stamm ausgeartet: 911 schon Alexander (von 911—912) regierte Thatenlos, und der berühmte Schriftsteller Constantin VII, Porphyrogenneta (von 912—959) mußte, zum fünften Rang in der Regierung herabgesetzt, sich mit Mahlen beschäftigen.

schäftigen, und von ferne der Regierung zusehen, die sein Schwiegervater, Romanus Lacapenus nebst seinen drey Söhnen, in seinem Namen führte; und wie er endlich durch die Uneinigkeit der usurpirenden Familie selbst auf den Thron gelangte, so war er für die Regierung viel zu schlaff, und überließ sie seiner eigensinnigen Gemahlin. Romanus I, sein Sohn (reg. von 959 — 963) lebte blos den Freuden des Circus und der Tafel, bis es seiner Gemahlin Theophania gefiel, ihn zu vergiften, um im Namen ihrer unmündigen Söhne zuerst mit Nicephorus Phocas (von 963 — 969) 963 und nach seiner Ermordung mit dem Armenier Johannes I Zimisces (von 969 — 976) zu herrschen. Die 15 Jahre, während welcher Fremdlinge an der Stelle der regierenden Familie das Ruder führten, waren die glänzendste Periode des byzantinischen Reichs in diesen späten Zeiten; im Innern herrschte Ordnung, und an den Gränzen siegten die Waffen über Araber und Russen. Das Gift, an dem auch Zimisces mitten in seiner verdienstvollen und thatenreichen Regierung sterben mußte, half endlich den mittlerweile erwachsenen Söhnen des Romanus, Basilus II und Constantin VIII, jenem, einem Kriegshelden, der die Araber demüthigte und das Reich der Bulgaren zerstörte, in den europäischen, diesem, einem schwachen Wollüstling, in den asiatischen Provinzen zur Regierung. Als Basilus (reg. von 976 — 1025) starb, beschäftigte sich der wol- 976 lüstige Constantin (von 1025 — 1028) die ganze Zeit sei- 1025 ner Herrschaft über mit nichts, als mit der Bestim-

Mit ihr erlosch der Macedonische Stamm, weshalb sie noch vor ihrem Tod einen Veteran, Michael VI Stratiotikus (1056) zum Misvergnügen der Armee zu ihrem Nachfolger ernannte. Die Generale erwählten dagegen den Isaak Comnenus zum Kayser, und Michael, der sich nicht gegen Isaak durch die Waffen halten konnte, mußte den Weg ins Kloster nehmen.

80. Unter dem Macedonischen Regentensamm regen sich noch einmahl die Bulgaren A. 888 gegen das by- 888
zantinische Reich mit Glück, und nehmen unter ihrem König Simeon Macedonien in Besitz. Dagegen tritt Leo VI mit den Ungern in ein Bündniß, welche auch den Bulgaren eine schwere Niederlage beybringen.

Nachdem Johann Zimisces den Russischen Großfürsten Swajatoslaw überwunden hatte, fielen auch die Bulgaren unter seine Herrschaft, worinn er sie (von 970- 970
976), bis auf seinen Tod, erhielt. Seit 976 nahmen sie wieder dem byzantinischen Reich wichtige Provinzen weg, und fielen demselben beschwerlich, bis Basilius II A. 1019 die Bulgaren unterjochte, von welcher Zeit an 1019
sie bis 1186 Unterthanen der Byzantiner blieben. 1186

In dieser Periode war es auch bereits um die Kraft und Macht des Arabischen Reichs geschehen, und sein Nieder sinken im zehnten Jahrhundert gab den tapfern Fremdlingen, die zwischen dem Macedonischen Regentensamm herrschten, Nicephorus Phocas und Johann Zimisces, Gelegenheit, die an die Araber ehemals verlohrenen Provinzen wieder zu dem griechischen Reich zurückzubringen. Noch als General des Orients eroberte

Nicephorus Phocas die Insel Creta; als Augustus fieng er den Krieg mit den Arabern auf dem festen Land von Asien mit Nachdruck an, und Zimisces setzte ihn mit gleicher Energie fort. Sie dehnten ihre Siege von Capadocien bis Bagdad aus; sie eroberten Mopsvestia und Tarsus, und drangen darauf in Syrien ein: Antiochien ward überrumpelt, Aleppo verrathen; Hierapolis, Apamea und Emesa ergaben sich. Schon war Zimisces über den Euphrat gedrungen; schon war er Herr von Edessa, Martyropolis, Amida und Mesibis; schon bedrohte er Bagdad: nur die Wüsten, und ihr Mangel an Lebensmitteln zwangen ihn, in seinen Eroberungen still zu stehen, und nach Constantinopel zurückzukehren. Zwar gelang es nach seiner Entfernung den Fürsten des arabischen Reichs zwischen Antiochien und den Gebirgen von Armenien, die Griechen aus ihren verlohrenen Fürstenthümern wieder zu vertreiben: dennoch blieb dem griechischen Reich Antiochien, nebst den Städten von Cilicien und der Insel Cypren, und Basilus II, der Zersthörer des Reichs der Bulgaren, vertheidigte diese Länder mit Muth und Glück.

Doch schon unter den letzten Regierungen aus dem 1050 Macedonischen Hauß, ohngefähr seit 1050, überschwemmt die seldschukischen Türken unter Togrul und seinem Nachfolger Alp Arslan die Asiatischen Provinzen des Griechischen Reichs von Antiochien bis an die Armenischen Gränzen, und fiengen die Eroberung des kleinen Restes von Asien an, welchen die Griechen den Arabern wieder abgenommen hatten. Noch besaßen sie
eine

eine unbedeutende Herrschaft über die schwachen Reste des Exarchats in Italien. Beyde vordem noch gerettete Trümmer der byzantinischen Macht giengen endlich auch unter dem neuen Regentenstamm der Comnenen verloren.

b. unter den Comnenen,

von 1056 — 1118.

81. Die Familie der Comnenen war schon geraume Zeit ein mächtiges Haus, das aus Italien nach Asien verpflanzt worden war. Ihr erster in der Geschichte berühmter Stammherr, Manuel, hatte unter Basilius II wiederholt Unruhen im Orient stillen helfen, und seine beyden Söhne, Isaac und Johann, waren als zwey treffliche Soldaten bey den Heeren, wo sie als Befehlshaber angestellt waren, allgemein geschätzt. Theodora, der letzte Zweig des Macedonischen Hauses, hatte zwar den Veteran Michael nach dem Rath ihrer Minister zu ihrem Nachfolger ernannt; aber zum Misvergnügen der Armee. Die Generale schritten daher nach dem Tod der Theodora zu einer neuen Wahl, und setzten ihren bisherigen Waffengefährten, Isaac Comnenus auf den Thron. Michael war nicht im Stande, den Waffenkampf gegen ihn zu bestehen; nach einer verlohrenen Schlacht ist Isaac Comnenus im ungetheilten Besitz des Throns, und großmüthig gegen seinen Nebenbuhler erlaubt er ihm, in ein Kloster zu gehen. Doch Isaac selbst stieg wegen seiner geschwächten Gesundheit vom Thron herab, um in einem Kloster